

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

1.5.1881 (No. 104)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Mai.

№ 104.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühren: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser, der in Folge der unbedingten Frühjahrs-Witterung an einer leichten Erkältung litt, welche ihn verhinderte, einige beabsichtigte militärische Besichtigungen vorzunehmen, hat sich, völlig wieder hergestellt, nach Wiesbaden begeben. Ihre Majestät die Kaiserin hat, wie sie seit einer langen Reihe von Jahren pflegt, ihren Frühjahrs-Aufenthalt in Baden-Baden genommen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist von hier zum Besuche des Kaisers nach Wiesbaden abgereist.

Der deutsche Reichstag hat nach Ablauf der Osterferien seine Beratungen wieder begonnen. Zunächst wurde ein auf die Ausführung der Rheinreformation gerichteter Antrag, sowie ein Antrag, welcher die Unterstützung der Erforschung der Polarregionen empfahl, angenommen; der Gesetzentwurf über die Raumbestimmung der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten verkauft werden, wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen; der Gesetzentwurf über die Öffentlichkeit der Verhandlungen des Landesausschusses in Elsaß-Lothringen und über den Gebrauch der deutschen Sprache bei denselben wurde nach einer dem Verhalten der Regierung sympathischen Diskussion angenommen, nachdem die Gegenanträge der elsässischen Abgeordneten und ein mit deren Tendenzen verwandter des Abg. v. Schorlemer-Mit verworfen worden waren. Der Entwurf über Abänderung des Gerichts-Gesetzes wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern, die Gewerbeordnungs-Novelle an die Gewerbe-Kommission verwiesen. Bei der zweiten Beratung der Vorlage über die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten kam die bei der ersten Beratung erörterte Kontroverse über das Vorgehen der Berliner Stadtverwaltung bei der Veranlagung der Miethsteuer abermals zur Verhandlung, an welcher sich, wie damals, wieder der Herr Reichskanzler beteiligte.

In Bayern, wo der Landtag seine Beratungen noch nicht zum Abschluß gebracht hat, scheint das von der Zweiten Kammer angenommene Gesetz über die Einkommensteuer durch die Beschlüsse der Ersten Kammer ernstlich bedroht zu sein. — Das bayerische, und mit ihm das deutsche Heer hat durch den Tod des Generals Freiherrn von der Tann-Kathshausen einen empfindlichen Verlust erlitten. Mit ihm sind jedoch wieder einer der bedeutendsten Männer in's Grab, deren Namen mit der Ruhmesgeschichte der Jahre 1870—71 unvergänglich verbunden sind.

In Baden treten, nach einer Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums, die Aenderungen in der Organisation der oberen Staatsbehörden mit dem 1. Mai in Wirksamkeit. Dem in den Ruhestand versetzten bisherigen Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern, Herrn L. Stöcker, hat Se. königliche Hoheit der Großherzog die Leitung des evangelischen Oberkirchenraths übertragen.

In Braunschweig ist unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit mehrerer deutscher Fürsten und der Vertreter einer Anzahl fürstlicher Höfe das 50jährige Regierungsjubiläum des Herzogs Wilhelm festlich begangen worden.

Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist von

seiner Reise in den Orient wohlbehalten zurückgekehrt. Zur Feier seiner Vermählung werden in Wien umfassende Vorbereitungen getroffen. — Der Feldzeugmeister v. Benedek, der Feldherr in dem für die österreichischen Waffen unglücklichen Kriege von 1866, ist gestorben.

Im englischen Parlament hat der Eidverweigerer Bradlaugh wie in der vorigen Session wiederum einen ärgersüchtigen Auftritt herbeigeführt.

Die russische Regierung hat an die Großmächte eine Note gerichtet, in welcher die Frage angeregt wird, in einer Konferenz gemeinsame Maßregeln zur Bekämpfung des „revolutionären Kosmopolitismus“ zu beraten.

Die italienische Ministerkrisis scheint noch nicht vollkommen beendet. Die Deputirtenkammer hat die Mitteilung Garibaldi's, daß das Entlassungsgesuch des Kabinetts vom König nicht angenommen worden sei, mit dem Beschluß beantwortet, über eine von Zeppa beantragte Tagesordnung zu verhandeln, welche besagen soll, daß der Ausgang der letzten Ministerkrisis den konstitutionellen Formen nicht entspreche.

In Rumänien dagegen hat die Ministerkrisis ihr Ende gefunden. An Stelle Johann Bratianu's hat dessen Bruder, Demeter Bratianu, die Leitung der Geschäfte des neuen Königreiches übernommen. Derselbe war bisher rumänischer Gesandter in Konstantinopel.

Der Krieg an der tunesischen Grenze ist nun im Gange, aber die Nachrichten über das, was dort vorgeht, kommen nur langsam und spärlich nach Frankreich. Die Insel Tabarka, deren Besetzung verfrüht gemeldet worden, ist nun in der That von den Franzosen besetzt und das dortige Fort in Trümmer geschossen, nachdem sich die tunesische Besatzung, ohne einen Schuß abzugeben, von der Insel zurückgezogen hatte. General Logerol zog am 26. April, ebenfalls ohne Widerstand zu finden, in dem Bergflecken el Ref ein, General Ritter, der am gleichen Tage siegreich ein Scharmüßel am Dschel Hadaba bestanden haben soll, muß neuester Meldung zufolge, da er erkrankt ist, den Kriegsschauplatz verlassen. Im Süden von Algier und an der Grenze von Marokko beginnen die Stämme schwierig zu werden. Gegen die Besetzung tunesischen Gebiets hat der Bey protestirt und gegen die Behauptung der französischen Regierung, daß dem Sultan nur eine religiöse Macht über Tunis zustehe, hat die Pforte mit großer Entschiedenheit Verwahrung eingelegt.

In Paris ist der bekannte Publizist Emil v. Girardin hochbetagt gestorben.

Die von der türkischen Regierung übernommene Aufgabe, den albanesischen Aufstand zu unterdrücken, begegnet nicht unbedeutenden Schwierigkeiten. Derwisch Pascha mußte die Möglichkeit, in Prisrend einzuziehen, durch blutige Gefechte erkaufen.

In Konstantinopel hat man nachträglich die Entdeckung gemacht, daß der abgesetzte Sultan Abdul Aziz nicht Hand an sich selbst gelegt hat, sondern am 4. Mai 1876 meuchlings ermordet worden ist. In Folge dessen sind mehrere hohe Würdenträger, darunter Mahmud Damat Pascha, des Ermordeten Schwager, verhaftet worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 30. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute Vormittag die Vorträge des Vor-

standes des Geheimen Kabinetts, sowie des Präsidenten Hoff entgegen genommen und den Geheimen Referendar von Reck empfangen.

Nachmittags halb 3 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nach Wiesbaden abgereist. Im Gefolge Höchstderseiben befinden sich die Oberhofmeisterin Frau von Holzjüng, die Hofdame Freiin von Schönau und der Oberhofmeister Freiherr von Ebelshausen.

Von halb 4 Uhr an empfingen Seine königliche Hoheit der Großherzog den Direktor Rachel, den Präsidenten Regenauer, den Major von Trestow und den Herrn von Scheffel.

Heute Vormittag 11 Uhr ist Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Leiningen mit Prinzessin Alberta nach Waldleiningen abgereist.

Berlin, 30. April. (Tel.) Reichstag. Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Besteuerung der Dienstwohnungen. Forckenbeck nimmt das Wort, um den gestrigen Angriffen gegen die Berliner Stadtverwaltung und seine Person gegenüber nicht durch Schweigen Mißdeutungen aufkommen zu lassen. Redner weist an der Hand der Berliner Magistratsakten die gestrigen Beschwerden des Reichskanzlers über die Miethsteuer zurück. Ein fortschrittlicher Ring existire in Berlin nicht, er könne nach Lage der Dinge nicht existiren, da die Öffentlichkeit der Verwaltung und das Zusammenwirken aller Parteien die prädominirende Stellung einer einzelnen Partei ausschließe. Die Miethsteuer sei nicht in dem Maße, wie der Reichskanzler behaupte, eine Steuer, die gerade die ärmeren Klassen besonders drücke. Berlin könne auf die Miethsteuer unmöglich verzichten. Dem Reichskanzler gegenüber die Miethsteuer anders und geringer zu veranlagern sei nach den bestehenden Gesetzen unmöglich.

Die Kommission zur Beratung des Stempelabgaben-Gesetzentwurfs lehnte die Steuer auf Chets mit 13 gegen 6 und ebenso diejenige auf Lombard-Darlehen mit 10 gegen 10 Stimmen ab. Die Kommission zur Beratung des Unfallversicherungs-Gesetzes führte die Debatte über § 1 noch nicht zu Ende.

Wiesbaden, 29. April. Der Kaiser ist soeben angekommen und auf dem Wege nach dem Schlosse von der Volksmenge stürmisch begrüßt worden.

+ Aus Elsaß-Lothringen, 29. April. Wenn auch die Zahl der einheimischen Schüler an den elsäß-lothringischen Schulanstalten in beständigem Wachsen begriffen ist, so besucht doch immer noch eine erhebliche Anzahl junger Leute französische Lehranstalten. Besonders in den größeren Städten Lothringens konnte man während der eben abgelaufenen Osterferien zahlreiche Knaben zum Theil in den Uniformen oder Mützen der französischen Collegien sehen. Diese Erscheinung machte sich übrigens zu französischen Zeiten in noch größerem Maßstabe bemerklich. Namentlich bei den höheren Ständen gehörte es zum guten Ton, sowohl Knaben als Mädchen eine Zeit lang Unterrichtsanstalten in Paris oder einer sonstigen im Innern Frankreichs gelegenen Stadt anzuvertrauen, hauptsächlich, um den von den Franzosen so viel verpöhteten elsässischen Accent abzulegen. Von welcher Art übrigens der in französischen Anstalten erlangte Grad der Kenntnisse ist, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß die meisten dort erzogenen jungen Leute nicht im Stande waren und sind, das Examen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu bestehen.

Eine schöne Frau.*)

Aus dem Englischen des Leon Brook.
(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel: Die Liebe.

Ein Monat war vorüber gegangen. Ich hatte ein Heim in Marsden Hall gefunden, nicht als arme Untergebene, sondern als bevorzugte Freundin. Die Familie war arm, sehr arm, wie ich bald gewahrte; sie besaß nichts als den Namen eines uralten Adelsgeschlechtes, den sie mit gerechtfertigtem Stolz streng behauptete. Sie vermied jede Gesellschaft, Niemand aus der Nachbarschaft besuchte sie, und Sir Basil schloß seine Parthore vor den Touristen und Londoner Künstlern, die vergebens das herrliche alte Schloß zu sehen wünschten, das wegen seiner großen Alterthümlichkeit in der Grafschaft berühmt war. Der einzige Besuch, der empfangen wurde, war der Geistliche, Herr Moran, der zuweilen auf besonderen Wunsch der Gräfin vorsprach, um ihr religiösen Beistand zu leisten. Ich suchte ihn mir geneigt zu machen, indem ich seinen frommen Belehrungen alle Aufmerksamkeit widmete, und in der That lobte er mich bei Lady Barry, die schon Zuneigung zu mir fühlte. Und jeden Tag ward mir Sir Basil theurer, bis zuletzt eine leidenschaftliche Liebe für ihn sich meines ganzen Seins bemächtigte, so daß ich all' mein früheres Leid in der freudigen Gewißheit meines gegenwärtigen Glücks vergaß. Er sprach nie von Liebe zu mir, und dennoch war ich davon überzeugt; erkannte sie an seinem Händedruck und in dem gedämpften Ton, mit dem er Gute Nacht wünschte. Und ich — Gott verzeihe mir! welches Recht hatte ich, ihn zu lieben? — ihn, den Besten eines edlen Geschlechtes, das den ruhmgekrönten Stammvater seiner Ahnen, unter Englands siegreichem Banner von den Ebenen des meercumspalten Hastings bis in das

enge todbringende Thal von Balacava genau verfolgen konnte! Wenn ich daran dachte, zitterte ich, und doch wollte ich, daß meine Geburt kein Hinderniß meiner Vereinigung mit ihm sein sollte. Ich sprach dreist vor Lady Barry von grausamen Unglücksfällen, welche über die edle Familie meines Vaters ereignet worden und sie zu Grunde gerichtet; dann lehrte ich zur Wahrheit zurück, erzählte von meiner Tante, der Gräfin d'Albret, von der sie schon durch Andere gehört, und von meinem gesellschaftlichen Verkehr bis zu ihrem Tode. So vollständig hatte ich Lady Barry von meiner guten Abstammung überzeugt, daß ich sicher glaubte, sie würde sich über meine Verbindung mit ihrem ältesten Sohne freuen und keine Einwendungen dagegen erheben. So! ein Gedanke kreuzte niemals ihren alltägigen, großmüthigen, aber schwachen Geist; sie besaß keine Beobachtungsgabe, und nur sehr selten begleitete sie Sir Basil und mich bei unsern einsamen Streifereien unter den alten Bäumen des Parks. Wir waren jedoch nicht viel allein, denn Konrad schloß sich oft, in letzter Zeit fast immer unsern Spaziergängen an. Der klare Blick und das lustige Lächeln, das ich zuerst auf seinem offenen Gesicht bemerkt hatte, war verschwunden und ein bekümmertes, beinahe schwermüthiger Ausdruck an dessen Stelle getreten. Zuerst bildete ich mir ein, die Ursache errathen zu können: Er war von der Großmuth seines Bruders ganz abhängig, konnte nur sehr wenig sein eigen nennen. Alles, was er erstrebte, war ihm vollständig mißglückt, seit er die Schule verlassen, wo er durch seine Fertigkeit und Großmuth sehr beliebt und wegen seiner körperlichen Stärke, die — mehr durch Gewandtheit als wirkliche Kraft — in jedem Knabenstreit den Sieg davon getragen hatte, bewundert und an die Spitze seiner Kameraden gestellt worden war. Er war nicht einmal, sondern zweimal in der Staatsprüfung durchgefallen, und eine Stelle im Kriegsdienst, die er durch den Einfluß seiner Familie erlangt, wurde ihm wegen Unregel-

mäßigkeit im Dienst, die seine Vorgesetzten trotz all' seinen Bitten nicht übersehen wollten, schon nach einem Monat entzogen. Diese Unachtsamkeit hatte Sir Basil so entsetzt, daß er Konrad bei seiner Rückkehr nach Marsden Hall ernstlich Vorwürfe machte; als aber der Jüngling, weit entfernt, zu trotzen, in reuevollem Kummer um Vergebung flehte, ward Sir Basil gerührt; wünschte nicht mehr, daß Konrad sein früheres Heim verlasse, und war bereit, Alles bis zum letzten Schilling mit dem Bruder zu theilen.

Vor sechs Jahren hatte Sir Basil, ein junger Mann von vierundzwanzig Jahren, mit seiner weinenden Mutter, die auf seinen Arm sich stützte, und einem vierzehnjährigen Knaben, Konrad, an seines Vaters Sterbebett gestanden und sein feierliches Wort gegeben, Beide zu beschützen und für sie zu sorgen.

Seine verwitwete Mutter und sein verwahrter Bruder waren ganz seiner Fürsorge anvertraut! und er bot edelmüthig Alles auf, was in seinen Kräften stand, diesen Verpflichtungen getreulich nachzukommen.

Es lag beinahe etwas Mitterliches in der Liebe, die Sir Basil seinem jüngeren Bruder entgegen brachte. Einerseits beschränkte er, Konrad würde sich in der Einsamkeit von Marsden Hall unglücklich fühlen, andererseits war er doch nicht mehr im Stande, die Mittel zu bewilligen, die Konrad vielleicht eine neue Laufbahn eröffnet haben würden.

Eines Abends, Ende August, saßen wir, Konrad und ich, auf dem Grasplatz, dessen üppiges langes Gras dieses Jahr noch nicht abgemäht worden war. Wir sprachen von glücklicheren Tagen, und er war wieder munter und vergnügt.

„Ich bin immer müßig gewesen mein ganzes Leben lang, Fräulein Milner,“ sagte er, indem er eine große Gänseblume mit seinem Stock niederschlug, „sehr müßig.“

„Müßiggang an einem so schönen Ort wie dieser hier,“ antwortete ich, „ist mit Glück gleichbedeutend, Herr Konrad.“

*) Nachdruck verboten.

Anlehen der Stadt Freiburg in Baden.

Die Stadtgemeinde Freiburg in Baden beabsichtigt, behufs Umwandlung ihrer 4 1/2 procentigen Obligationen und Tilgung ihrer schwebenden Schuld ein 4 procentiges Anlehen im Gesamtbetrage von 2 1/2 Millionen Mark aufzunehmen.

Hierzu werden hiemit 2 Millionen Mark zur öffentlichen Submission ausgeschrieben und die Herren Submittenten eingeladen, ihre Angebote schriftlich bis zum 16. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an den unterzeichneten Stadtrath einzusenden zu wollen, um welche Stunde die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfinden wird.

Ueber die Vermögenslage und die Steuerkraft der Stadt Freiburg, sowie über die Bedingungen, unter welchen das neue Anlehen begeben wird, wolle das Nähere durch das städtische Rentamt dahier erhoben werden.

Freiburg i. B., 27. April 1881. D. 219.2.

Der Stadtrath.
Schuster, Oberbürgermeister.
Mörder, Rathschreiber.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1880:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1880	"	8,023,193. 80
Prämien-Ueberträge	"	10,222,874. 10
	M.	27,246,067. 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1880
Mannheim, den 1. Mai 1881.

D. 76. (Nr. 28.) Die General-Agentur für Baden:
Bosfert & Cie.

Die Agenten der Gesellschaft im Kreis Karlsruhe:
In Karlsruhe: Karl Jundt, Kaufmann.
In Bretten: W. Leonhardt, Uhrmacher.
In Durlach: W. Schönwald, Kaufmann.
In Eppingen: Louis Hügel, Rathschreiber.
In Gernsheim: Jgn. Baureißel, Stadtbaumeister.
In Gernsheim Bez. Ettl.: Gg. Schröder, Rathschreiber.
In Gernsheim: Wm. Wolf, Maurer.
In Gernsheim: Louis Kränke, Anterwirth.
In Gernsheim: Geur. Wilhelm, Brunnenmacher.
In Durlach: Th. Lutz, Apotheker.
In Durlach: S. Dies, Kaufmann.
In Durlach: Frz. Kunz, Zimmermann.
In Durlach: Frz. Zimmermann, Seilermeister.
In Durlach: Jaf. Kornmüller, Webermeister.
In Durlach: Ludwig Geiß, Kammermeister.
In Durlach: Jaf. Krieger, Landw.
In Durlach: Karl Beder, alt. Landwirth.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabrik-Hotelle General-Verammlung der Aktionäre.

Tages-Ordnung: Die in § 19 der Satzungen genannten Geschäfte. Die Amtsdauer der Aufsichtsrathsmitglieder, H. Vernoull, Knecht, Schable und Thierry läuft ab, es sind also 4 Neuwahlen vorzunehmen.

Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Banthäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, die Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin, sodann die H. H. Macaire & Co. in Konstanz, Gebr. Kasperer in Freiburg i. B., Alf. Seeligmann & Co. in Karlsruhe, Köster & Co. in Mannheim & Heidelberg, S. Meißner feil. Sohn & Co. in Frankfurt a. M.
Offenburg, 15. Februar 1881. B. 349.3.

Der Vorstand.

Pferde-Rennen des Rheinischen Renn-Vereins in Frankfurt a. M.

am 8. Mai 1881

Nachmittags 3 Uhr, am Forsthaus.

Eröffnungs-Rennen M. 400. Flach-Rennen M. 800.
Offiziers-Hürden-Rennen M. 1000. Offiziers-Jagd-Rennen M. 1200.
Große Steeple Chase, Ehrenpreis, gegeben von Sr. Majestät dem Kaiser und König, und M. 1800.

Die Aktionäre und Mitglieder des weiteren Vereins des Rheinischen Renn-Vereins haben freien Eintritt.

Erster Platz M. 2 — Pf.
für 1 Herrn M. 6 — Pf.
für 1 Dame M. 4 — Pf.
Kinder bis zu 10 Jahren zahlen zur ersten Tribüne M. 2. — pro Tag, zur zweiten Tribüne (II. und III. Platz) 50 Pfennig pro Tag.
Equipagen Markt 6, jede Person darin muß mit einem Bilet zu dem ersten Platz versehen sein. — Weiter Markt 5.

Sämmtliche Karten sind sichtbar zu tragen.
An den Tribünen werden keine Karten ausgegeben. — Die Kassen befinden sich auf der Chaussee an der Louisa, am Sandhof bei Niederrad und am Forsthaus. (H. 6919)

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden Eintrittskarten verkauft bei den Herren: F. Brühl, Zeil 61, W. Fuchs, Zeil 1, Chr. Ströblein, Zeil 57, Universal-Reise-Bureau, Frankfurter Hof.

Die Hessische Ludwigs- und Main-Neckar-Eisenbahn lassen an dem oben bezeichneten Rennstage die auf den betreffenden Stationen zu erscheinenden Züge an den der Rennbahn zunächst gelegenen Stellen ihrer Routen sowohl zur Hin- als Rückfahrt anhalten.
Zm Auftrage des Directoriums: Kappel.
D. 49.

C. 500.2

Submission.

Es soll dem vaterländischen Piedestall-Komponisten

Konradin Kreutzer

ein Denkmal in Messing errichtet werden; dasselbe soll aus einem architektonisch gehaltenen, mindestens 4 Meter 50 Centimeter hohen Piedestal aus rothem Sandstein und einer Bronze-Büste von 1 Meter 65 Centimeter Höhe, das Ganze also über dem Boden ungefähr 6 Meter 15 Centimeter hoch, bestehen und der Kostenaufwand soll den Betrag von 12,000 Mark unter keinen Umständen übersteigen.

Die Herren Bildhauer werden eingeladen, innerhalb der nächsten 2 Monate Zeichnungen und ins Einzelne gehenden Kostenschlag bei dem unterzeichneten Bundespräsidenten einzureichen. Ueber die Angebotsart wird nach Ablauf des Monats Mai verfügt und beziehungsweise das Denkmal in Accord vergeben werden.
Mannheim, den 30. März 1881.

Zm Namen des Badischen Sängerbundes und des Ortskomite's in Messing.
Der Bundespräsident:
G. Sammetter.

Lehrlingsgesuch.

D. 216.2. Ein mit guten Schulkenntnissen versehenen braver junger Mann kann in mein Manufakturwaarengeschäft in die Lehre treten. Kost und Logis im Haus.
Rastatt. B. M. Gräfinger.

Allen Geschäftsreisenden u. Touristen empfohlen. Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zuzählt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in- und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht je nach dem Grade der Verunglückung in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer Kurquote.

Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von M. 60,000 jährlich M. 60.50 Pf. | M. 30,000 jährlich M. 30.50 Pf.
" 50,000 " " 50.50 " | " 20,000 " " 20.50 "
" 40,000 " " 40.50 " | " 10,000 " " 10.50 "
" " " " u. s. w.

Bei Versicherung auf längere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.
Bei vierjähriger Vorauszahlung der Prämie wird ein Freijahr (das fünfte), sowie bei sechsjähriger Vorauszahlung ein Freijahr (das siebente und 10% Rabatt bewilligt.

Polizen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der General-Agentur in Karlsruhe, Rowads-Anlage Nr. 2, Paul Thieme,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben:

- in Baden, Josef Hammer, Sophienstraße 25,
- Eberbach, Wilh. Stürzbach, Kaufmann,
- Freiburg i. B., Ernst Nopper, Kaiserstraße 26,
- Heidelberg, Joh. Ueholtz, Messerschmied, Burgweg 10,
- Karlsruhe, Ignaz Hödl, Kaufmann, Kriegsstr. 34 vis à vis Grüner Hof,
- Konstanz, Heutter-Böttler, Stefansplatz 16,
- Alois Immer, Gerichtsgasse 3,
- Mannheim, Georg Krausmann, U. 2. 1,
- Karl Schilling, Kaufmann, I. 3. 2,
- Offenburg, F. W. Jäger, Weinbändler,
- Offenburg, Franz Dammmer, Cigarrenhändler, Hauptstr. 209,
- Pforzheim, Grumbacher & Comp., Turmstraße 5,
- Anton Heinen, Kaufmann,
- Ed. Schlosinger, Kaufmann,
- Wehr, Amt Schoppsheim, Amand Salb, Hauptlehrer,
- Wertheim, Ernst Uehöfer.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugänglich zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Anziehung eines Vertreters sofort selbst gültig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter überreichen diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und portofrei.

Vertreter anderer Versicherungs-Gesellschaften, welche den Vertrieb unserer Reise-Unfall-Versicherungs-Polizen zu übernehmen bereit sind, wollen sich an die Direction in Erfurt wenden. Bedingungen sehr günstig.

Station Wabern BAD WILDUNGEN. Saison vom 1. Mai bei Cassel. C. 441.2. b. 10. Octob.

Gegen Stein-, Gries-, Nieren- und Magenleiden, Bleichsucht, Blutarthrit, Syphilis u. s. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Duelle und Helene-Duelle. Wohnungen im Badecurhaus und Europäischen Hofe. Bäder. Bestellungen von Wasser oder Wohnungen, Anfragen u. s. erliegt. Die Inspection der Wildunger Mineral-Actiengesellschaft.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
(vormals J. F. Espenschied)
D. 34. 1. in Mannheim.
die einzige dafelbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands
empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Widerkraft. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.



Sehen ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Die elektro-homöopathische Heil-Methode.

Neue Wissenschaft.
— Vierte Auflage. —
Preis M. 3. C. 472.5.
(Verlag von Th. Müller in Genf.)
A. 156.3.

STOLLWERCK'SCHE
chocolade
UND CACAOS

ANPRINZIER in allen Städten Deutschlands

Nur die besten Sorten verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. & Co. Hoflieferanten.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

C. 831.3. A. Streit,
Rohwoll- und Baumwoll- und Strohhüte sowie Strohhüte sowie Strohhüte sowie Strohhüte

Ettlingen.

Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Kgl., Grossh. & Co. Hoflieferanten.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Willingen (Baden). Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer u. s. Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinnneten Drahtgeweben. (H. 6234.) B. 497.3.
Höls & Cie., Metallwaarenfabrik.

Berm. Bekanntmachungen.

D. 282. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. I. Mts. über Einführung neuer Taxen für den Rheinisch-Westfälisch- und Hannover-Baseler Güterverkehr theilen wir mit, daß die bisherigen Taxen für den Verkehr zwischen den Seehafenstationen Bremen Bremerhafen, Bestemmünde, Hamburg und Harburg einerseits und Basel andererseits in den allgemeinen Tarifen des Westdeutschen u. Ostdeutschen Rheinisch-Westdeutschen Verbandes, soweit sie billiger sind, als die obigen neuen Taxen, auch über den 15. Mai hinaus bis auf Weiteres in Geltung bleiben.

Karlsruhe, den 21. April 1881.
General-Direction.

D. 284. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Moselbahn-Badischen Gütertarif ist mit Gültigkeit vom 1. Mai I. J. der V. Nachtrag erschienen, welcher theilweise geänderte Frachttarife für die Stationen Friedrichsfeld, Heidelberg und Schwegen im enthält.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
General-Direction.

D. 283. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum 7. Südwestdeutschen Tarifheft gelangt mit Gültigkeit vom 1. Mai I. J. der X. Nachtrag zur Ausgabe. Derselbe enthält eine Bestimmung für die Frachtberechnung zwischen Bingerbrunn Wasserweg und Basel, die Aufnahme der Station Virlenfeld Stadtbahnhof in den direkten Verkehr und theilweise veränderte Frachttarife für die Badischen Stationen Friedrichsfeld, Heidelberg u. Schwegen.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
General-Direction.

D. 272.1. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

von abgängigen Papier.
Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Partie älterer Actismaterialien und Controlpapiere im Gewicht von ungefähr 40 Centner, unter der Bedingung des Einstampfens, dem Verkauf ausgesetzt.
Angebote hierauf, welche auf den Preis für den Centner, unter Uebernahme des ganzen Quantum ohne Verpackung am Platze gefast, lauten müssen, sind in verschlossenen Schreiben mit der Bezeichnung „Papierverkauf“ bis zum 10. Mai I. J. anher einzureichen.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
Groß. Steuerrechnungs-Revision.

D. 273.1. Heidelberg.

Submission

auf Lieferung von Petroleum.
Der Bedarf an Petroleum für die Garnison Heidelberg, etwa 50 Centner, und zwar für die Zeit vom 1. Juni cr. bis wt. März 1882 soll durch öffentliche Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf Montag den 9. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.
Die Lieferungsbedingungen können an den Wochentagen auf unserem Bureau eingesehen werden.
Heidelberg, den 28. April 1881.
Königliche Garnison-Verwaltung.

D. 276. Nr. 11, 994. Konstanz.

Eine Altarschleife mit 1050—1100 M. Gehalt ist bei uns erliegt und möglichst bald wieder zu begeben.
Vorabgesetzt wird einige Uebung im Erkaufen. Bewerbungen wollen binnen 10 Tagen eingereicht und dabei insbesondere angegeben werden, bis wann der Dienstantritt erfolgen könnte.
Konstanz, den 29. April 1881.
Groß. bad. Bezirksamt.
D. 11er.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.

Strafrechtspflege.

Aufforderung.
D. 285. Selt. III. J. Nr. 871. Karlsruhe. Die Kanoniere Johannes Braun aus Neilsheim, Amts Bretten, und Andreas Wolf aus Niederlauer, Kreis Würzburg in Bayern, Beide vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, fahnenflüchtig, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Militärgerichtslokal anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von je 150 bis 3000 M. werden verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
Königl. Corpsgericht 14. Armecorps.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.

D. 276. Nr. 11, 994. Konstanz.

Eine Altarschleife mit 1050—1100 M. Gehalt ist bei uns erliegt und möglichst bald wieder zu begeben.
Vorabgesetzt wird einige Uebung im Erkaufen. Bewerbungen wollen binnen 10 Tagen eingereicht und dabei insbesondere angegeben werden, bis wann der Dienstantritt erfolgen könnte.
Konstanz, den 29. April 1881.
Groß. bad. Bezirksamt.
D. 11er.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.

D. 285. Selt. III. J. Nr. 871. Karlsruhe. Die Kanoniere Johannes Braun aus Neilsheim, Amts Bretten, und Andreas Wolf aus Niederlauer, Kreis Würzburg in Bayern, Beide vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, fahnenflüchtig, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Militärgerichtslokal anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von je 150 bis 3000 M. werden verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
Königl. Corpsgericht 14. Armecorps.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.

D. 276. Nr. 11, 994. Konstanz.

Eine Altarschleife mit 1050—1100 M. Gehalt ist bei uns erliegt und möglichst bald wieder zu begeben.
Vorabgesetzt wird einige Uebung im Erkaufen. Bewerbungen wollen binnen 10 Tagen eingereicht und dabei insbesondere angegeben werden, bis wann der Dienstantritt erfolgen könnte.
Konstanz, den 29. April 1881.
Groß. bad. Bezirksamt.
D. 11er.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.

D. 285. Selt. III. J. Nr. 871. Karlsruhe. Die Kanoniere Johannes Braun aus Neilsheim, Amts Bretten, und Andreas Wolf aus Niederlauer, Kreis Würzburg in Bayern, Beide vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, fahnenflüchtig, werden hiemit aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Militärgerichtslokal anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von je 150 bis 3000 M. werden verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 29. April 1881.
Königl. Corpsgericht 14. Armecorps.

D. 274. Nr. 9049. Schwegen.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Delinquenzstelle zu besetzen. Gehalt 600 Mark nebst einigen Accidencien. Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst melden. Schwegen, den 28. April 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Umbruster.